
EVELYN
MÖCKING

Mein Atelier ist Labor und Werkstatt zugleich: ein Ort des Experimentierens, an dem ich eigene Werkzeuge und Verfahren entwickle, Prozesse in Gang setze und ihre Veränderungen beobachte. Kontrolle, Zufall und die Eigenlogik des Materials stehen dabei in einem fortwährenden Wechselspiel. Oft entstehen Arbeiten seriell und entwickeln sich aus vorhergehenden Versuchen weiter. Eine Arbeit wird zum Ausgangspunkt für die nächste; Formen, Farben und Materialien werden aufgenommen, verändert und neu kombiniert.

Geprägt durch meine Erfahrung in der zoologischen Präparation, begreife ich Material nicht als statische Oberfläche, sondern als etwas Prozessuales. Farben werden extrahiert, Stoffe reagieren miteinander, Formen werden aufgebaut, verdichtet, konserviert oder lösen sich wieder auf. Mich interessiert, wie sich solche Veränderungen sichtbar und sinnlich erfahrbar machen lassen – und wie dabei Übergänge zwischen dem Organischen und dem Künstlichen, dem Gewachsenen und dem Gemachten entstehen.

Meine Arbeiten bewegen sich zwischen wissenschaftlicher Beobachtung und poetischer, sinnlicher Erfahrung. Sie bilden Natur nicht ab, sondern machen materielle Prozesse und Zustände der Veränderung erfahrbar. Dabei verbinde ich Methoden und Denkweisen aus Naturwissenschaft und Präparation mit einer offenen künstlerischen Praxis, in der Wahrnehmung, Materialität und Transformation eng miteinander verbunden sind.





Ausstellungsansicht: ‚Wer könnte der Sonne widersprechen?',
Brunhilde Moll Stiftung, Düsseldorf, 2026
Foto: Egbert Trogemann



Extraktionen I-III (Versuche, die Zeit zu dehnen), Glas, Edelstahl, fluoreszierende Mineralien, tierische Präparate (Schafsdarm, Rinderdarm, Schweinebutten), Overlapping Templates (farbiges Acrylglas, mehrteilig), Archivfarben, 2018-2026, realisiert mit Unterstützung von reSchmiede Düsseldorf
Foto: Egbert Trogemann



Detail: **Extraktionen I-III (Versuche, die Zeit zu dehnen)**, 2018-2026
Foto: Egbert Trogemann



Details: **Extraktionen I-III (Versuche, die Zeit zu dehnen)**, 2018-2026
Foto: Egbert Trogemann



Von Links: **Fluid**, Glas, Archivfarben, 2018-2026, **Collage 28.11.25 / 04.11.25 / 21.08.25**, Pigment, Acrylbinder und Farbstift auf Steinpapier, auf Alu-Dibond kaschiert, 2025, **Twins**, Glas, Edelstahl, fluoreszierende Mineralien, Archivfarben, 2021-2026
Foto: Egbert Trogemann



Von Links: **Collage 28.11.25 / 04.11.25 / 21.08.25**
Pigment, Acrylbinder und Farbstift auf Steinpapier, auf Alu-Dibond kaschiert, 2025
Foto: Egbert Trogemann





‚**Wer könnte der Sonne widersprechen?**', 2026
Brunhilde Moll Stiftung
Rauminstallation, Maße variabel
Foto: Egbert Trogemann

Meine Rauminstallation verbindet Zeichnungen, Schablonen, Glasskulpturen sowie meine Archivfarben zu einem vernetzten Gesamtgefüge. Jede Arbeit – von den mehrteiligen ‚Overlapping Templates' über ‚Twins' bis zu den Collagen und Glasobjekten – steht in direktem Bezug zueinander. Organische und künstliche Farben, darunter eigens hergestellte Archivfarben auf Alkohol- und Glycerinbasis, treffen auf Plexiglas, das abstrakte, organische Formen aufnimmt, sowie auf präparierte Därme, Butten und Laborglas, in dem die Farben geschichtet bleiben, ohne sich zu vermischen. Während sich die organischen Farben im Laufe der Zeit verändern, bleiben die künstlichen stabil und schaffen so ein Spannungsfeld zwischen Wandel und Konstanz.





‚**Wer könnte der Sonne widersprechen?**', 2026 (mit einem Text von Christina Möcking), Brunhilde Moll Stiftung Künstlerbuch, Auflage: 50

Das Künstlerbuch gibt Einblicke in meine Arbeitsprozesse und die gedanklichen wie visuellen Verbindungen zwischen den Arbeiten. Neben Experimenten der Farbschichtung werden auch digitale und analoge Zusammenhänge sichtbar gemacht.



Ausstellungsansicht: ‚Fluides Gestein. Himmlische Funken', Mineralien-Museum des Ruhrmuseums Essen-Kupferdreh
Fluides Gestein, (7-teilig), 3D-Print (PETG), verschiedene Pigmente (u. a. Eisenglimmer, schwarzer Marmor, Perlmutter weiß, Stuckgips), 2026
Foto: Ruhr Museum / Christoph Sebastian



Detail: Fluides Gestein, 2026
Foto: Ruhr Museum / Christoph Sebastian



Detail: Fluides Gestein, 2026
Foto: Ruhr Museum / Christoph Sebastian



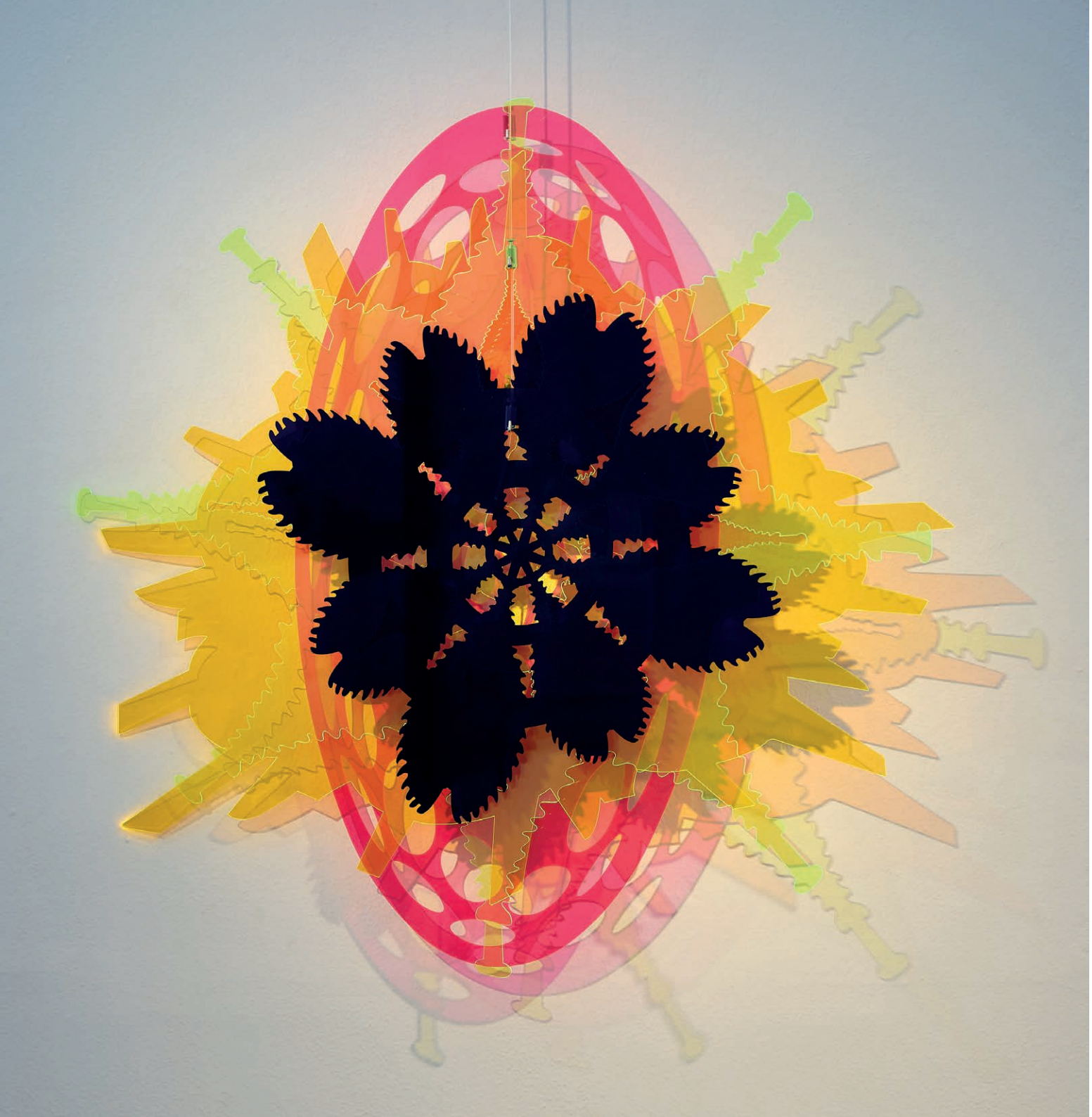
Templates (Geo Shapes) sowie Overlapping Templates, farbiges Acrylglas 2026
Foto: Ruhr Museum / Christoph Sebastian



Twins, Glas, Edelstahl, farbiges Plexiglas, fluoreszierende Mineralien, Archivfarben, 2021-2026
Foto: Ruhr Museum / Christoph Sebastian



Templates (Geo Shapes), farbiges Acrylglas 2026
Foto: Ruhr Museum / Christoph Sebastian





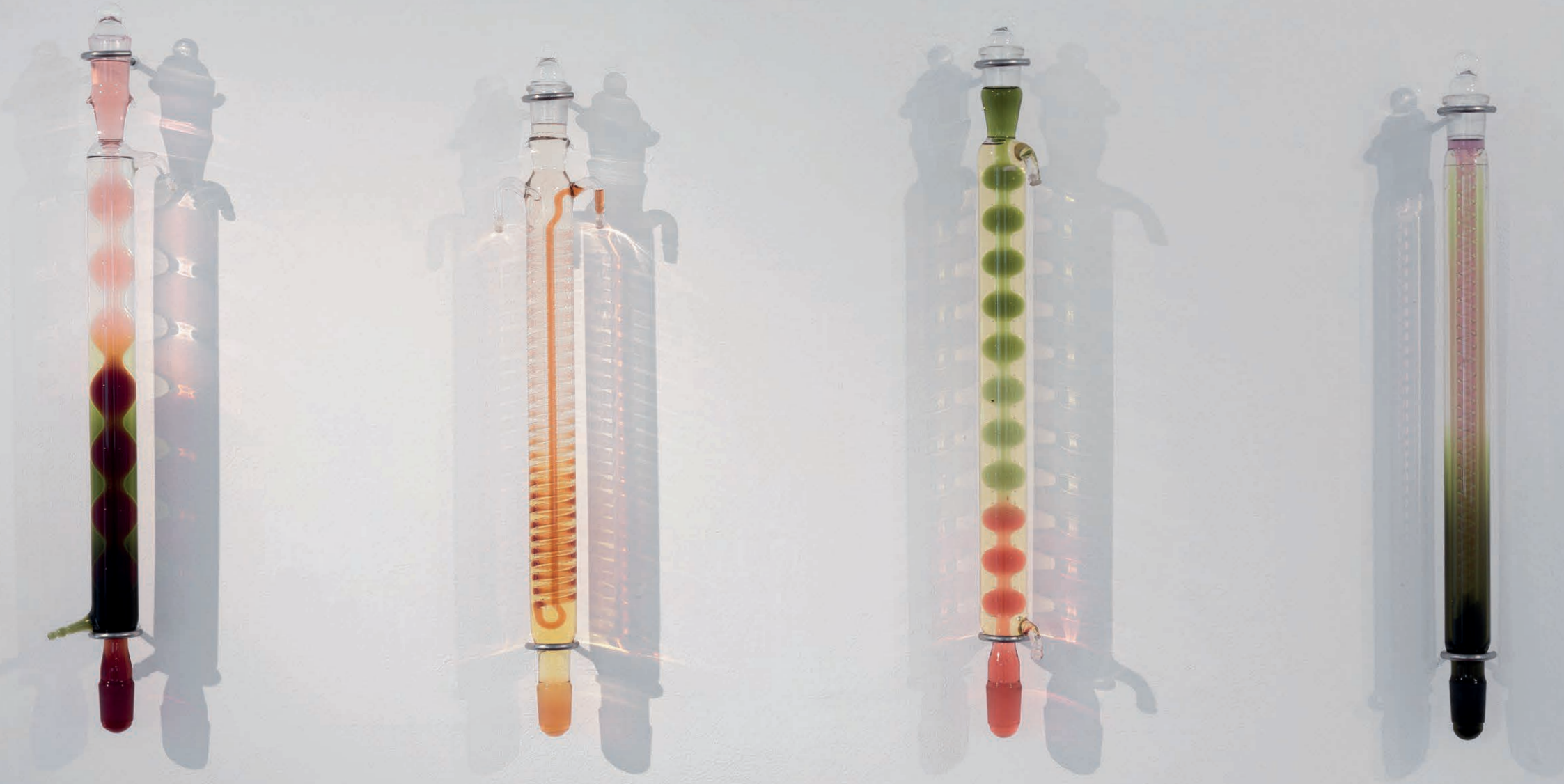
‚**Fluides Gestein. Himmlische Funken**', 2026
Mineralien-Museum Essen-Kupferdreh, Ruhr Museum, Essen
Künstlerische Intervention im Rahmen von *Sigmar Polke. Athanor NOW*
Gefördert von der Anna Polke Stiftung

‚Fluides Gestein. Himmlische Funken' ist eine ortsbezogene künstlerische Intervention im Mineralien-Museum Essen-Kupferdreh. Ausgehend von den mineralogischen Sammlungen und der historischen Verbindung des Museums zu Sigmar Polkes Athanor entsteht ein Dialog zwischen Kunst, Wissenschaft und Wahrnehmung.

Die Intervention verbindet verschiedene Werkgruppen aus Zeichnung, Skulptur, Installation und Sound. Pflanzliche Pigmente, in modifizierten Laborglasgefäßen als sich veränderndes Farbarchiv angelegt, treffen auf transparente Plexiglasschablonen, digitale Zeichnungen und daraus entwickelte 3D-gedruckte Skulpturen mit mineralischen Pigmenten.

Schichtung, Überlagerung und Transformation bilden verbindende Prinzipien der Arbeiten. Dabei treffen organische, mineralische und digitale Materialien aufeinander und erweitern die Sammlung um eine zeitgenössische künstlerische Perspektive.
Das Projekt knüpft zugleich an die historische Verbindung des Mineralien-Museums zu Sigmar Polkes Athanor-Installation von 1986 an und führt diese Verbindung in einen zeitgenössischen Dialog zwischen Kunst, Wissenschaft und Wahrnehmung.

Fotos: Ruhr Museum / Christoph Sebastian



Destillation, 2019
Vier modifizierte Glasobjekte, pflanzliche Substrate, Ethanol
Maße (v. l. n. r.): 65 × 7 × 5 cm / 60 × 15 × 5 cm / 65 × 7 × 5 cm / 60 × 5 × 5 cm
Installationsmaße variabel
Photo: Andreas Schröder

Die Farben entstehen aus eigens hergestellten Flüssigkeiten verschiedener pflanzlicher Materialien. Durch die organischen Bestandteile verändern sich Farbe und Übergänge im Laufe der Zeit – sie werden heller, weicher und diffuser. Die Substrate reichen von Rotkohl, Spinat, Algen und Beeren bis zu Banane, Aprikose oder getrockneten Pilzen; jeder Farbverlauf folgt einem eigenen Rhythmus.



Ausstellungsansicht
‚Wachsende Formen. Organische Prozesse in der Kunst', 2021-22
Kunstmuseum Heidenheim

‚Fluid', 2022
Photo: Ignacio Iturrioz



Fluid, 2022
20 Glasrohre, pflanzliche Substrate, Ethanol
je 200 cm x Ø 2 cm, Installationsmaße variabel
Photo: Ignacio Iturrioz

Die Arbeit zeigt eigens hergestellte Flüssigkeiten aus pflanzlichen Substraten und Ethanol. In den Glasrohren entstehen filigrane Übergänge, die sich mit der Zeit verändern. Die Flüssigkeiten werden trüber, die Farbverläufe weicher – ein Prozess, der sich über mehrere Monate vollzieht.



Detail: **Konstruktion 02**, 2021



Ausstellungsansicht: ‚Chemical Memories', 2021
Palace, Düsseldorf
Photo: Christian Ahlborn





Konstruktion 02, 2021
Glas, Edelstahl, Substrate aus pflanzlichen Produkten und Lebensmittelfarben sowie Slush-Sirup
Installationsmaße variabel, realisiert mit Unterstützung von reSchmiede Düsseldorf

Die Farbgestaltung dieser Arbeit erfolgt über ein eigenes Farbarchiv aus Substraten wie Spinat, Rotkohl oder Algen. Zusätzlich werden die pflanzlichen Substrate mit Lebensmittelfarben und Slush-Sirup ergänzt, wodurch künstliche Farbtöne in die Komposition eingeführt werden. Die Vergänglichkeit der organischen Farben steht im Spannungsfeld zu den stabilen künstlichen Tönen. Die Glasskulpturen entstehen aus ausgewählten Laborgläsern, die in einer glastechnischen Werkstatt nach meinen Vorgaben modifiziert werden.



Detail: **Overlapping Templates**, 2025



Overlapping Templates, 2025, 120 cm x 115 cm x 2 cm





Overlapping Templates, 2025, links: 105 cm x 115 cm x 1,5 cm und rechts: 100 cm x 80 cm x 1,5 cm



Overlapping Templates, 2025
Farbiges Plexiglas,
Installationsdimensionen variabel

Die transparenten Plexiglasskulpturen folgen einem modularen Prinzip: Jede Form besteht aus eigenständig gestalteten Elementen, die sich gezielt übereinanderlegen lassen. Durch diese Überlagerungen entstehen neue Formen, Zwischenräume und Verdichtungen. Die Arbeiten können ortsbezogen installiert werden – sowohl wandbezogen als auch gestaffelt im Raum. Struktur, Aufbau und Komposition erinnern an mineralische Erscheinungen wie kristalline Ausbreitungen, symmetrische Wachstumsmuster sowie Prozesse der Schichtung und Verdichtung. Als skulpturale Elemente dienen die Formen zugleich als Grundlage für analoge Zeichnungen und verbinden Skulptur und Zeichnung ebenso wie digitale und analoge Verfahren.



Ausstellungsansicht: ‚Carving a stone'
Off-Space Stadtsparkasse Düsseldorf, 2025





Coloured Templates Darkred, 103 cm x 60 cm x 4 cm und **Coloured Templates Red**, 100 cm x 80 cm x 4 cm, 2024



Ausstellungsansicht: ‚Drawing things together'
Temporäre Kunsthalle in den Hego Höfen, Mönchengladbach, 2024
Photos: Samuel Solazzo



Fragment, 2024
PVC-Folie, 6 m x 4 m x 0,004 m,
Installationsdimensionen variabel
Photos: Samuel Solazzo

Für meine Zeichnungen benutze ich neben Objekten auch Papierschablonen, um bestimmte Bereiche hervorzuheben oder abzudecken. Diese Schablonen dienen nicht nur als Hilfsmittel beim Zeichnen oder Sprühen von Acrylfarbe, sondern hinterlassen durch ihre wiederholte Nutzung Spuren und Abdrücke, die selbst zu Zeichnungen werden. Sobald die Schablonen stark gezeichnet sind, scanne ich diese Spuren ein, vergrößere sie und lasse sie auf PVC drucken. Die ausgeschnittenen Teile dieser vergrößerten Abdrücke collagiere ich direkt auf dem Boden. So verwandelt sich der Mikrokosmos meiner Zeichnungen in ein Makroobjekt, das eine eigenständige Bedeutung entfaltet.

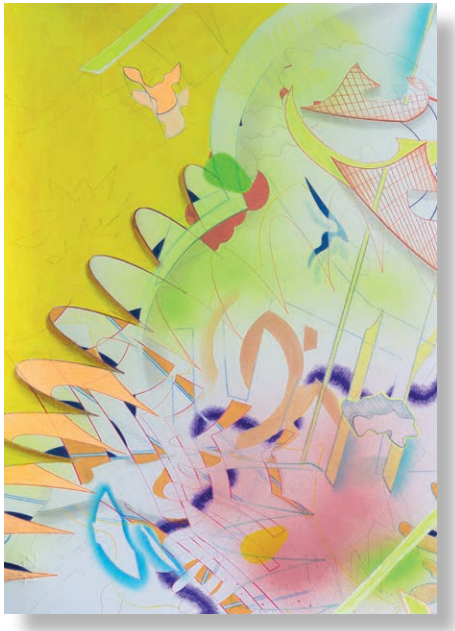


Ausstellungsansicht: ‚Luftlinie'
Kompan Gallery, Alþýðuhúsið á Siglufirði, Island, 2024
Photo: Aðalheiður S. Eysteinsdóttir



Coloured Templates Drawing 01/02 und 02/02 04.24, 2024 Acryl, Pastel und Polychromos auf Papier, 33 cm x 48 cm







Oben: **Coloured Templates Drawing 01.11.23, 05/02.24, 06/02.24, 07.02.24** unten: **Coloured Templates Drawing 01/01** und **02/02 29.05.24**, 2023 - 2024
Acryl, Pastell, Polychromos, Graphit, Aquarell auf Papier je 33 cm x 48 cm







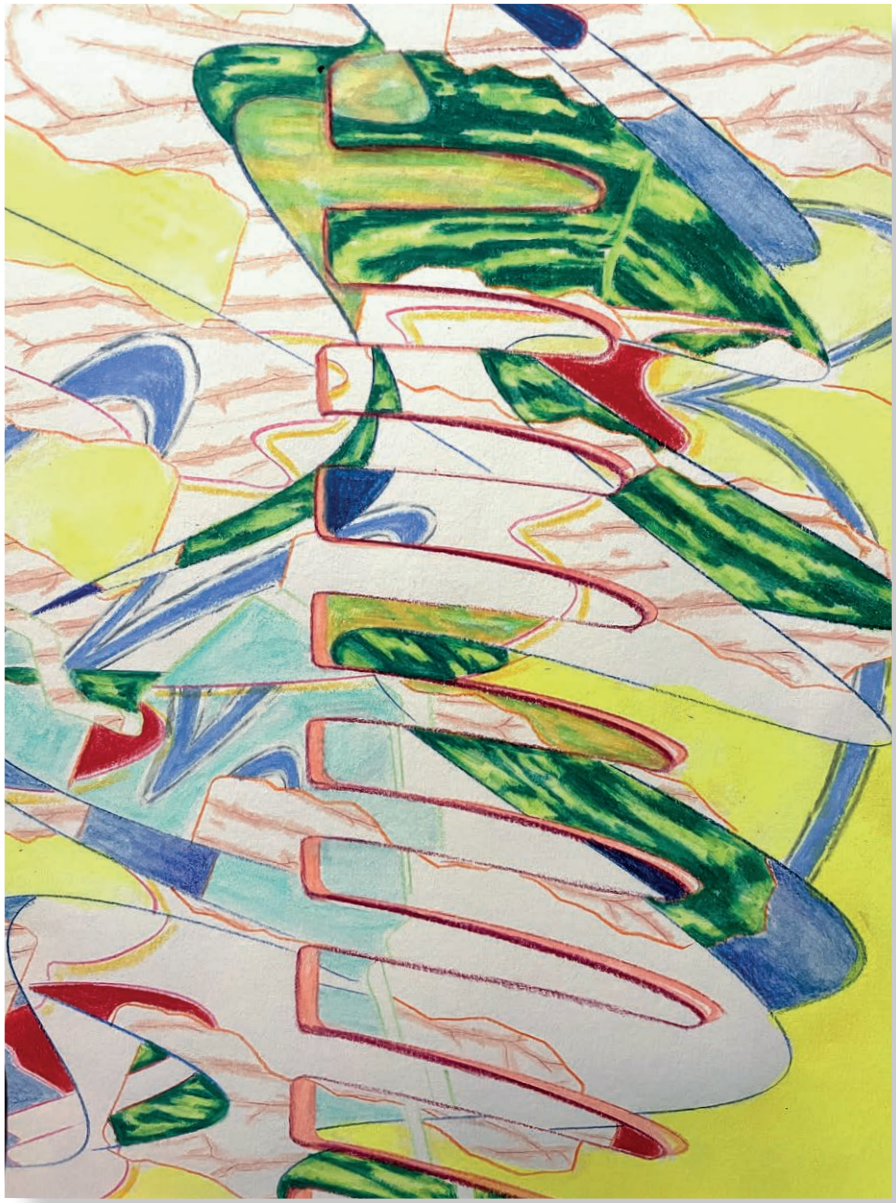





Oben: **Coloured Templates Drawing 01-06/02**, 2025 unten: **Coloured Templates Drawing 1/02** und **02/02 02.25** und **01.-03.03.25**, 2025
Acryl, Pastell, Polychromos, Graphit, Aquarell auf Papier, 21 cm x 29,7 cm, 33 cm x 48 cm sowie 21 cm x 29,7 cm

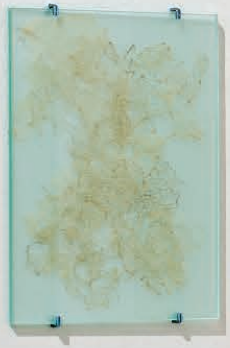


Coloured Templates Drawing Thailand 01.01.26 und **02.01.26**, 2026
Acryl, Polychromos und Aquarell auf Papier, 33 cm x 48 cm



Coloured Templates Drawings, 2023-2025 (Auswahl)
Acryl, Pastell, Bleistift, Aquarell und Polychromos Farben auf Papier

Meine Zeichnungen entstehen als fortlaufende Variationen von Farbe, Form und Bewegung. Dabei arbeite ich mit einem zeichnerischen Vokabular, das aus den Strukturen und Formen meiner „Coloured Templates“ hervorgeht. Ich suche nach Bewegung, nach Zeichen, nach Verbindungen. Kleinste Strukturen und Organismen vergrößere, überlagere und verbinde ich, um eine poetische Annäherung an mikroskopische Bildgebungen zu schaffen.





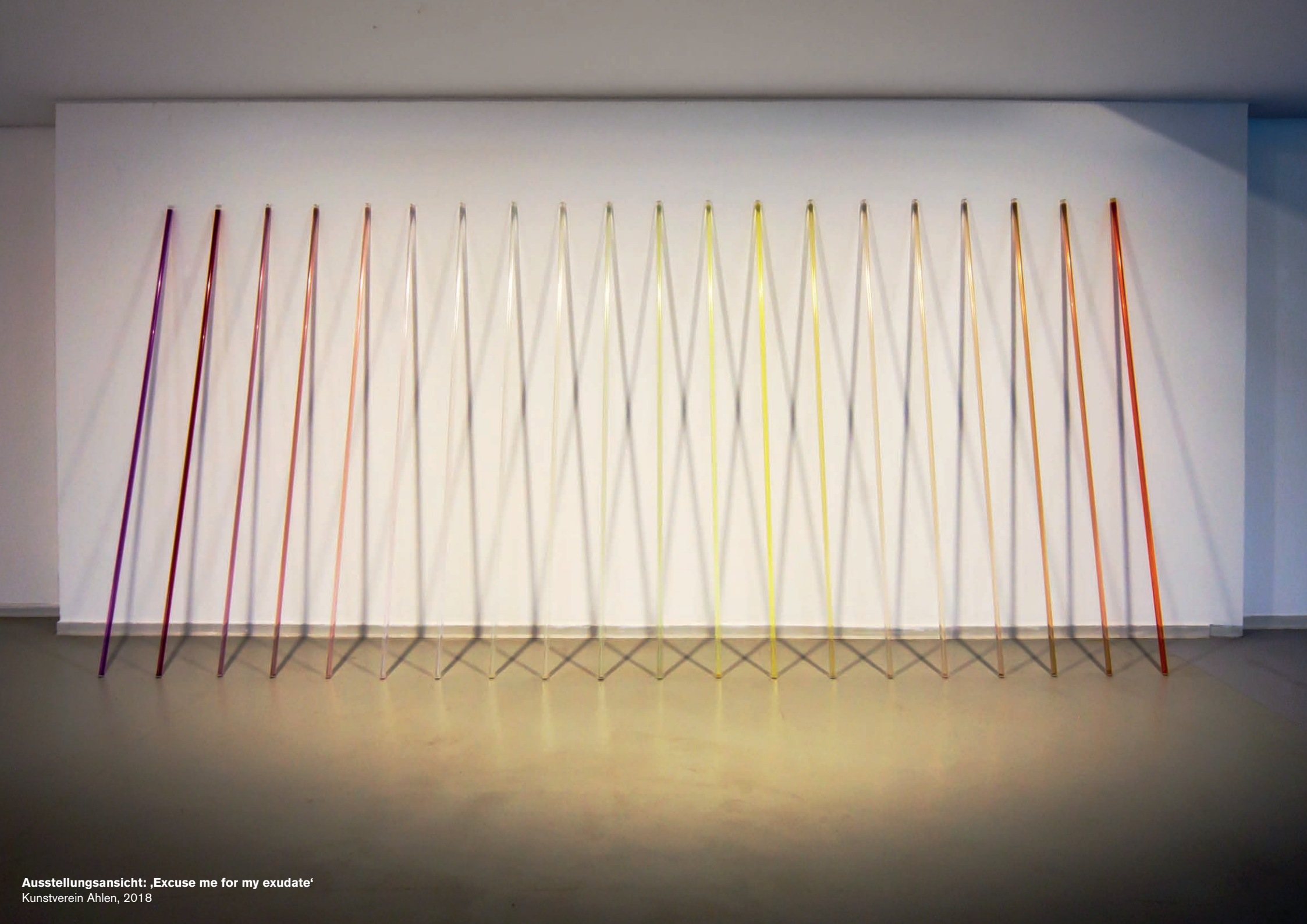


Ausstellungsansicht: ‚BEYOND THE MATTER - Impressions of Eva Hesse'
Galerie der Künstler, München, 2023
Photo: Leonie Felle



The whole absurdity of life, 2023
Präparierter Bambuspilz (Phallus indusiatus), Glas, Klebstoff
42 cm x 30 cm x 1 cm, 61 cm x 91cm x 1 cm, 50 cm x 40 cm x 1 cm

Als Material habe ich vor allem den Schleier (Indusium) des Bambuspilzes verwendet. Hier interessierte mich die netzartige wabige Struktur, die ich durch das flache Aufziehen vor dem Trocknen betont habe. Aufgrund der Konservierung ist das Gewebe geruchlos. Die Struktur selber, die Anordnung und Schichtung läßt ein abstraktes Gebilde entstehen, das sich einer klaren Zuordnung entzieht.



Ausstellungsansicht: ‚Excuse me for my exudate'
Kunstverein Ahlen, 2018



Essenzen, 2018
Glas, Kunststoff, Substrate aus Ethanol und pflanzlichen sowie tierischen Produkten,
20-teilig, je 200 cm x 1,5 cm x 1,5 cm,
Installationsdimensionen variabel

Die Farbe der Flüssigkeiten entstammt pflanzlicher sowie tierischer Produkte u. a. Stachel-,Him- und Heidelbeere, Holunder, Tomate, Spitzpaprika, Pflaume, schwarze Pilze sowie ein Gemisch aus Schweinebutte und Kalbsblase. Sie werden, einem Farbkreis gleich, zusammengestellt.



Ausstellungsansicht: ‚Jour Fix'
Le Houloc, Paris, 2019



Ohne Titel, 2019
Stoff, Aluminium, Installationsdimension variabel

Verschiedene Früchte und Gemüsesorten (Brombeere, Himbeere, schwarze und rote Johannisbeere, Erdbeere, Stachelbeere, Kirsche, Aprikose, Meeresalge und deren Substrate) werden auf dem Stoff komponiert und mit den eigens hergestellten Substraten aus den jeweilgen Materialien beträufelt.



Ausstellungsansicht: ‚Fire Flies II'
Künstlerverein Malkasten, Düsseldorf, 2020



‚Der froschforschende Froschforscher forscht in der froschforschenden Froschforschung', 2020 (Gemeinschaftsarbeit mit Daniel Nehring)



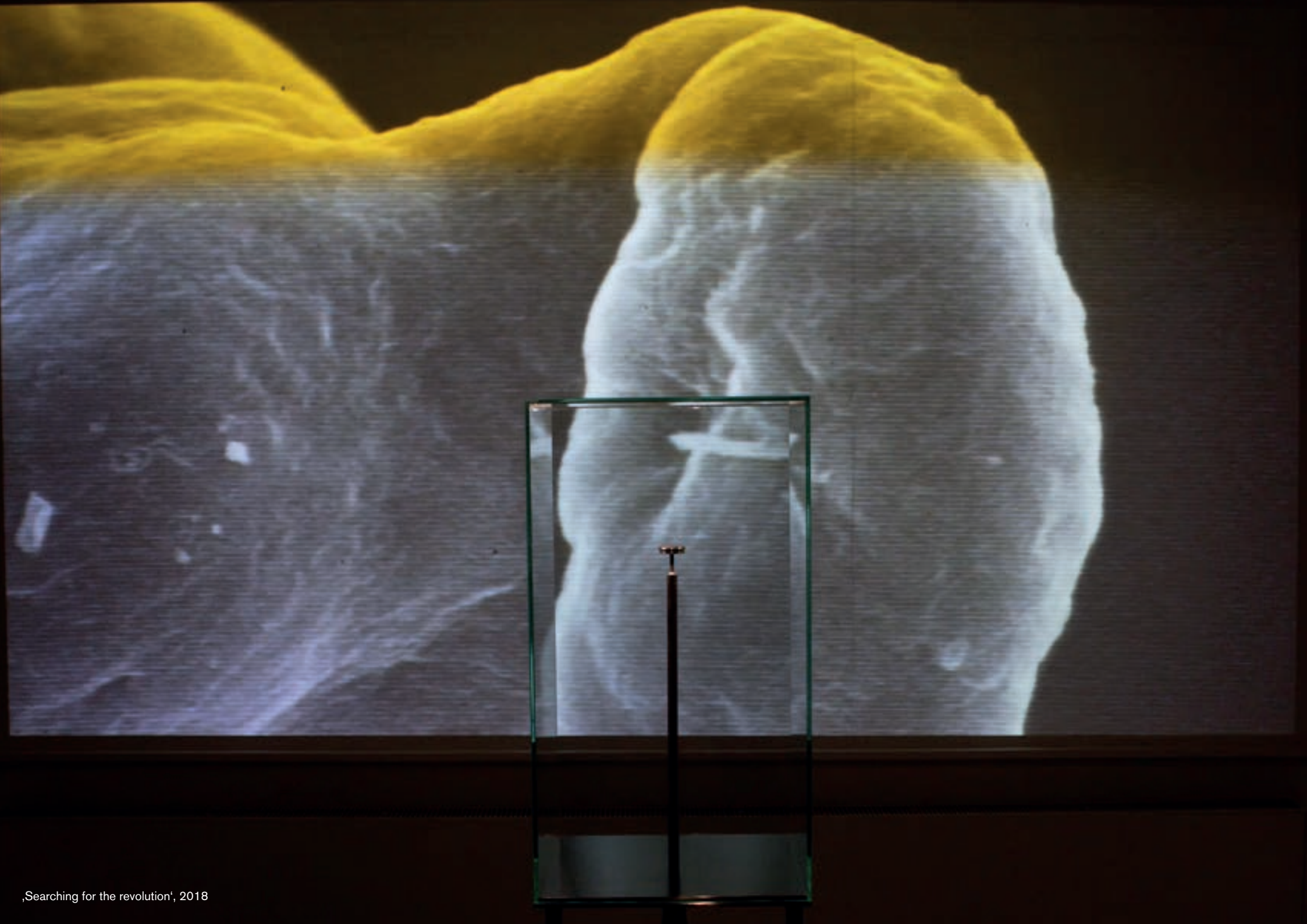
Der froschforschende Froschforscher forscht in der froschforschenden Froschforschung, 2020
Gemeinschaftsarbeit mit Daniel Nehring
Mixed Media, Soundinstallation (Balzgeräusche: Dr. Walter Hödl, Wien)

Weich wabernd sammelt sich Amorphes. Überdimensionaler Laich, Schallblasen, Wassertropfen. Geräusche streifen die Umgebung und beginnen zu kommunizieren – amphibische Arien, animalische Rufe, Verführung.

Neben skulpturalen Elementen aus Wasser und Silikon ist eine Soundinstallation wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Der Sound basiert auf einer eigenen Komposition von Balzgeräuschen exotischer Froscharten, die von dem österreichischen Zoologen Dr. Walter Hödl gesammelt wurden. Die Klänge erinnern irritierend stark an Vogelgeräusche und verschieben die Wahrnehmung zwischen vertrautem Naturlaut und künstlicher Inszenierung.



Ausstellungsansichten: ‚68 wird 50 – ein Mythos in der Midlife Crisis'
KunstVerein Ahlen, 2018



‚Searching for the revolution', 2018

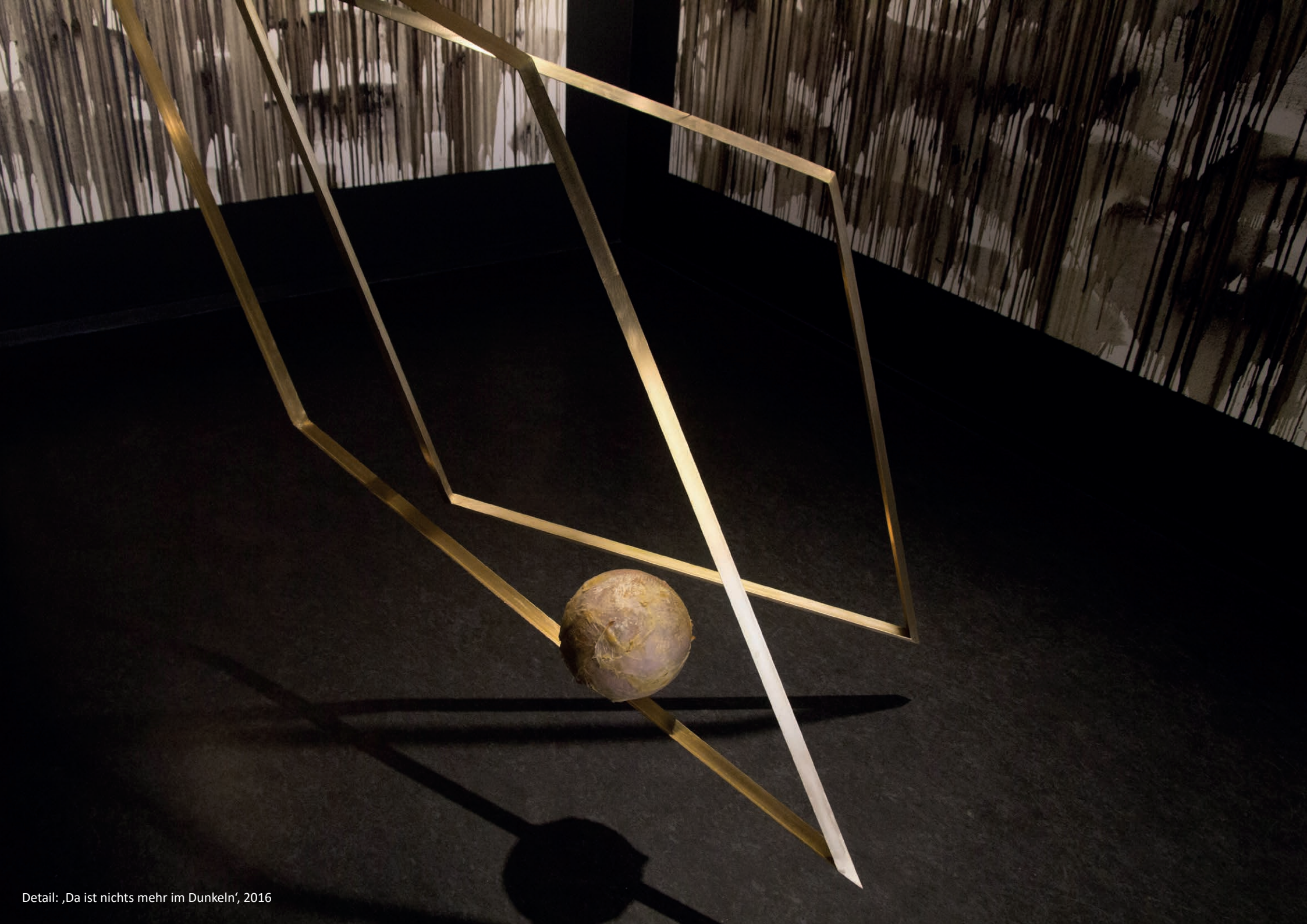


Searching for the revolution, 2018
Gemeinschaftsarbeit mit Daniel Nehring
Mixed Media, Installationsmaße variabel
In Kooperation mit dem Anatomischen Institut der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und Rainer Langhans

Das Video als auch das Objekt in der Vitrine entspringen aus dem Verfahren der Rasterlektronenmikroskopie. So ist die Goldbedampfung Voraussetzung für die REM-Untersuchung des Objekts; die verschiedenen Einstellungsmodi sind Grundlage für die Auswahl des Bildausschnitts. Durch die Goldeinfassung und auratische Aufladung des Objekts erinnert der Prozess an Konservierung oder Transformation, vor allem aber an Sakralisierung, liegt doch am Ende – einer Reliquie gleich – ein ca. 3cm durchmessenes Artefakt vor. Die Videoprojektion bildet hierzu einen Gegenpol: In nüchterner Manier wird das Schamhaar einer wissenschaftlichen anmutenden Betrachtung unterzogen; das Haar als Objekt erscheint auf den ersten Blick näher. Detaillierter. Gleichzeitig drängt sich das Verfahren selbst in der Vordergrund und abstrahiert den Blick auf das Haar. *(Text: Ruppe Koselleck)*



Ausstellungsansichten: ‚Da ist nichts mehr im Dunkeln'
45 cbm der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden, 2016
Photo: Michael Dalski



Detail: ‚Da ist nichts mehr im Dunkeln', 2016



Da ist nichts mehr im Dunkeln, 2016
Rauminstallation für den 45 cbm der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden (2016)

Die von Geometrie geprägte Grundstimmung der einzelnen Objekte der Installation stellt einen Kontrast zu deren organischer Oberflächenästhetik dar. So zeigt die Arbeit ‚Zirkulat' eine Kugel, deren Äußeres eine nahezu topografische, reliefkartenähnliche Oberflächenstruktur aufweist. Zartrosa bis golden schimmert die Kugel und verwandelt sich in mancher Vorstellung gar in einen Himmelskörper, noch unbewusst der Tatsache, dass es sich hierbei um zwei deformierte, haltbar gemachte Suppenhühner handelt. Erst bei näherer Betrachtung trifft man auf Poren, Feder- und Schwanzansätze, die jenes Tier vermuten lassen. An den drei Wänden des Raumes ist – wieder asymmetrisch – ein Triptychon mit dem Titel ‚Puls III' zu sehen, das mit abstrakt gehaltenen Farbverläufen bedeckt ist, die organisch anmuten und an starke dunkle Farbpigmente oder Öl erinnern lassen. Es handelt sich hierbei um Blutmehl, bestehend aus getrocknetem, gemahlenem Blut von Schlachtabfällen. In seiner visuell erfassbaren Rohheit ohne jeglichen Körperbezug wird es von der Künstlerin flächig auf den Bildträgern aufgetragen und verharrt in der Bewegung. Blut ist Träger von Lebens- als auch Todeskraft. Hier wird der Gedanke des Blutvergießens in eine ästhetische Form gebracht, die die Ambivalenz hervorzubringen scheint, die bereits in Zirkulat deutlich wird (Textausschnitt: Romina Farkas).

Evelyn Möcking *1984, Bielefeld
lebt und arbeitet in Düsseldorf

Studio:
Atelierhaus
Stephanstrasse 10
40599 Düsseldorf-Reisholz

www.evelynmoecking.de
info@evelynmoecking.de
(+49) 176 821 23 841



Photo: Gregor Guski

KURZBIOGRAPHIE

Evelyn Möcking studierte Kulturwissenschaften und Ästhetische Kommunikation an der Universität Hildesheim und schloss 2015 ihr Masterstudium an der Hochschule für bildende Künste Hamburg ab (Bildhauerei bei Pia Stadtbäumer, Theorie und Geschichte bei Hanne Loreck und Michael Diers).

Ihre Arbeit verbindet experimentelle Materialforschung mit einer offenen, prozessorientierten Bildsprache. Zentrale Elemente sind pflanzenbasierte Farbstoffe, ein eigenes Farbarchiv sowie hybride Zeichnungen und Installationen, die digitale Entwürfe und mikroskopische Strukturen verbinden.

Evelyn Möcking erhielt zahlreiche Stipendien und Förderungen, u. a. vom Deutschen Künstlerbund, der Stiftung Kunstfonds, der Kulturstiftung Sachsen und dem Kulturamt Düsseldorf. Ihre Arbeiten wurden national und international gezeigt, u. a. im Kunstmuseum Heidenheim, Studio Le Houloc (Paris), Kompan Gallery (Island) und der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden.

AUSBILDUNG

2015
Master of Fine Arts, Hochschule für bildende Künste Hamburg
Bildhauerei bei Pia Stadtbäumer
Theorie und Geschichte bei Prof. Hanne Loreck und Prof. Michael Diers
2011–2012
Assistentin der zoologischen Präparation, Naturhistorisches Museum Mainz
2011
Diplom in Kulturwissenschaften und Ästhetische Kommunikation, Universität Hildesheim

STIPENDIEN / PREISE / RESIDENCIES

2026
Projektförderung, Anna Polke Stiftung — Fluides Gestein. Himmlische Funken
2022
Stipendium, Stiftung Kunstfonds — NEUSTART KULTUR
2021
Stipendium NEUSTART für bildende Künstler*innen (Modul D), Deutscher Künstlerbund
Artist Residency, Floodwater Residency Programm, Westwendischer Kunstverein
2020
Projektförderung „Denkzeit“, Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
2019
Artist Residency, Studio Le Houloc, Paris
Projektförderung, Kulturamt Düsseldorf — Organic Drama
Projektförderung, Hans Peter Zimmer Stiftung — Organic Drama
Projektförderung, Centre des Sciences et des Arts, Saint-Ouen/Paris — Entropicals
2018
Preis Künstlerstipendium, Lions Hilfswerk Düsseldorf-Meerbusch
Preis, Searching for the Revolution, KunstVerein Ahlen

KÜNSTLERISCHE PROJEKTE

seit **2024**
Stellvertretendes Mitglied der Kunstkommission Düsseldorf
2021–2024
Künstlerische Leitung, Palace – Ort für interdisziplinäre Untersuchung und Utopie
(gemeinsam mit Christoph Görke), Düsseldorf
2016–2021
Mitglied, Entropicals — deutsch-französische Künstlerkooperation
(Ulysse Bordarias, Evelyn Möcking, Daniel Nehring, Andreas Schröder)

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

SOLOAUSSTELLUNGEN

2026
Fluides Gestein. Himmlische Funken — Mineralien-Museum Essen-Kupferdreh
2021
Out of Nature — galerie asterisk*
2019
Jour Fixe — Studio Le Houloc, Paris
2016
Da ist nichts mehr im Dunkeln — Studioraum 45 cbm, Staatliche Kunsthalle Baden-Baden

DUOAUSSTELLUNGEN

2026
Wer könnte der Sonne widersprechen? — Brunhilde Moll Stiftung, Düsseldorf
2024
Luftlinie — Kompan Gallery, Alþýðuhúsið á Siglufirði, Island
2021
Chemical Memories — Palace, Düsseldorf
2018
Excuse me for my exudate — KunstVerein Ahlen
2016
Plateau N°53 (8.387460 E, 8°12.845940) — Pop-Up Galerie des Oldenburgischen Staatstheaters

GRUPPENAUSSTELLUNGEN

2026
Kunstverbesserung Westwärts - Von der Platte in den Palast — Kulturpalast der Republik
Utopie 3 — Theater an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr
2025
Heartwork, Benefizauktion — K21 Ständehaus, Düsseldorf
Carving a Stone — Offspace Sparkassenstiftung, Düsseldorf
Index (01) — Freibad, Düsseldorf
2024
Benefizauktion — Lions Hilfswerk, Düsseldorf/Meerbusch
Drawing Things Together — Hego Höfe, Mönchengladbach
Everyone but Casper — Künstlerhaus Sootbörn, Hamburg
2023
Color 2023 — CICA Museum, Südkorea
BEYOND THE MATTER. Impressions of Eva Hesse — Galerie der Künstler, München
Paper — The European Centre / Contemporary Space, Athen
2022
Sounddesign für The Unconscious Architect (Animation von Daniel Nehring) — ZERO Foundation
Spuk — Kunstbetrieb Dahms, Wardenburg-Littel
This is not a playground — postkultur, Hamburg
2021
Wachsende Formen. Organische Prozesse in der Kunst — Kunstmuseum Heidenheim
Geburtstag der Kunst — Palace, Düsseldorf
2020
Cosmic Transfer — Düsseldorf–Leipzig–Paris–Düsseldorf (mit Entropicals)
Fire Flies II — Künstlerverein Malkasten, Düsseldorf
2019
Entropic Elegy — Galerie Mariton, Saint-Ouen/Paris
Organic Drama — WELTKUNSTZIMMER, Düsseldorf
68 wird 50 – ein Mythos in der Midlife Crisis — KunstVerein Ahlen
2017
How to Picture Living Systems #2 — Konrad Lorenz Institut, Klosterneuburg, Österreich
2016
Wermut — Galerie für Gegenwartskunst, Bremen
Zum Niederknien — Galerie 7Türen, Hamburg
2015
GLÜCKSELIGKEIT — Galerie 7Türen, Hamburg
PiPaPoPax — Textiles Kohler, Ferdrupt, Frankreich
B.PS K21 — Hochschule für bildende Künste Hamburg
2014
YOLO – this is the end — Johanneskirche, Düsseldorf
Be water my friend — Westwerk, Hamburg

BIBLIOGRAFIE / PRESSE

2026
Künstlerbuch, erschienen im Rahmen der Ausstellung ‚Fluides Gestein. Himmlische Funken', Ruhrmuseum und Anna Polke Stiftung, Düsseldorf
Künstlerbuch, erschienen im Rahmen der Ausstellung ‚Wer könnte der Sonne widersprechen?, Brunhilde Moll Stiftung, Düsseldorf
2024
Künstlerbuch mit Boaz Yosef Friedmann, erschienen im Rahmen der Ausstellung ‚Luftlinie', Island
2023
Gregor Guski, *Die Szene*, Verlag Kettler, Bönen/Westfalen, ISBN 978-3-98741-068-0
Interview, Platform, Al-Tiba9 Contemporary Art, Spanien
2019
Point contemporain, über Jour Fixe, 09/2019
Point contemporain, über Entropic Elegy, 10/2019
2018
Searching for the Revolution, Kunstverein Ahlen — dpa-Verbreitung u. a. in: Der Spiegel, ZEIT Online, Monopol, BR, SAT.1
Magnetische Translokationen, KunstVerein Ahlen e.V.
2016
Studioraum 45 cbm der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden, Ausstellungsdokumentation
2014
Kunstfrühling – Notausgang zum Horizont, BBK Bremen (Hrsg.)